



Oben: Feldornithologe Hans-Peter Huber hat die seltenen Vogelarten auch bei strömendem Regen fest im Blick. Unten: Zwei der am Berchtoldstag beobachteten Vogelarten; links die Mandarinente aus China, die über den Umweg Zoo ins Zürichseegebiet gelangte, und rechts die Tafeleente aus dem hohen Norden. Bilder: Moritz Schenk, Niklaus Zbinden

# Auf der Suche nach den Gästen aus dem hohen Norden

**WÄDENSWIL.** Der aktuell milde Regenwinter ist einigen Zugvogelarten allemal lieber als zugefrorene Seen im hohen Norden. Der Verein Naturschutz Wädenswil nahm sie im Ausee per Fernrohr ins Fadenkreuz.

MORITZ SCHENK

Wenn ausserordentliche Vögel zu beobachten sind, könnte der Regen für Ornithologen auch waagrecht fallen. Es würde sie nicht aufhalten, mit ihren Fernrohren und Feldstechern loszuziehen. So ähnlich ist das Wetter beim Aufbruch der achtköpfigen Gruppe vom Bahnhof Au Richtung Naturschutzgebiet Halbinsel Au. Hans-Peter Huber, Feldornithologe des Vereins Naturschutz Wädenswil, leitet die Exkursion. «Von unseren knapp 200 Brutvogelarten sind 50 auf der Halbinsel zu finden», sagt er. Vielversprechend tönt das.

Doch so verregnet und einsam wie der Ausee jetzt an diesem klammen Berchtoldstag daliegt, kann man kaum glauben, dass dies das beschriebene Vogelparadies sein soll. Die Gruppe spannt die Regenschirme auf, schultert die Fernrohre und hängt sich die Ferngläser um. Auf dem Weg zum See erzählen sich die Vogelbeobachter von ihren Sichtungungen an sonnigeren und wärmeren Tagen als heute.

Naturschutz-Mitglied Willi Nauer aus Richterswil berichtet einigen Laien aus Wädenswil, wie er hier im Sommer eine Rohrdommel im Schilf des Ausees entdeckte. «Einen Luftsprung habe ich gemacht vor Begeisterung», sagt er. Gruppenleiter Huber nickt bedächtig und verstehend, die Laien tauschen fragende Blicke. Ihr Wissen teilen die Vogel-Fans aber gerne, und so erklärt Nauer: «Die Rohrdommel ist ein extrem seltener Vogel, den man hier nicht erwarten kann.»

Unweigerlich blicken die Leute ins Schilf des Ausees. Davor tummeln sich einige Enten. «Das sind keine Enten», ruft Hans-Peter Huber aus. Was für den Laien wie eine etwas hellere Stockente aussieht, ist für das geschulte Ornithologen-Auge ein «Gast aus dem hohen Norden», ein so genannter Gänsesäger. Vielleicht ist er aus dem Ural im russischen Sibirien oder der Seenlandschaft Mittelschwedens bis hierher geflogen. Dort ist das Wetter jetzt noch garstiger als hier. Im hohen Norden sind die Seen derzeit zugefroren, der Gänsesäger, ein Jäger, kann keine Fische

mehr fangen und kommt darum in unsere Breitengrade, wo die Seen eisfrei sind.

Ein noch spezielleres Exemplar entdeckt Willi Nauer kurz darauf durch seinen Feldstecher: eine Löffelente, so benannt wegen ihres flachen Schnabels, der innen mit Lamellen besetzt ist. «Mit den Lamellen filtert dieser Vogel tote Insekten aus, die auf der Wasseroberfläche treiben», sagt Nauer. Ein natürlicher Drive-in für das Essen sozusagen.

## Nützliche Einwanderer

Neben der Löffelente tummelt sich ein Pärchen Mandarinenten. «Prächtige Tiere sind das, auch wenn sie bei uns eigentlich nicht heimisch wären», sagt Naturschutz-Mitglied Mimi Konietzky, während sie durch ihr wasserdichtes Swarovski-Fernrohr schaut. Die Mandarinente stammt aus China und kam bei uns in den Zoo. Einige Paare büxten aus und vermehren sich seither langsam in unseren Gewässern. Einheimische Arten bedrängen sie zum Glück nicht.

Auch die Tafeleente ist kein Problem für die hiesige Flora und Fauna. Vielmehr ist sie sogar ein Nützlichling, weil sie die 1964 am Rumpf von Schiffen aus dem Schwarzen Meer eingeschleppten Wandermuscheln frisst. Ein Exemplar der Tafeleente aus dem hohen Norden, welche

bei uns den Winter verbringt, entdeckt die Gruppe beim Weitergehen. «Zusammen mit der Reiherente vertilgt die Tafeleente bis zur Wintermitte etwa 90 Prozent aller Wandermuscheln im Zürichsee», erklärt Gruppenleiter Huber. Dankbar dafür sind unter anderem alle Badegäste im See, denen die Muscheln dann nicht mehr die Füsse zerschneiden können. Besonders nahrhaft sind die Muscheln allerdings nicht: 300 Gramm Muscheln benötigt eine Reiherente, um nur eine Stunde fliegen zu können. Eine wenig tüppige Energiebilanz.

Neben den speziellen Gästen aus dem hohen Norden haben die Hobbyornithologen auch ein Auge auf normale Wasservögel geworfen. Etwa auf den bei uns heimischen Schwan, den die Beobachter allerdings bei seinem vollen Namen «Höckerschwan» nennen. Tatsächlich ist aber auch dieses Tier, das immerhin das Wappen der Gemeinde Horgen schmückt, nicht heimisch bei uns, sondern wurde vom französischen «Sonnenkönig» Louis XIV eingeführt für seinen Schlosspark in Versailles. Weil sich auch Liebhaber in unserer Gegend bald solche edle Tiere halten wollten, tummeln sie sich heute auf allen Schweizer Seen.

[www.naturwaedi.ch](http://www.naturwaedi.ch)

## LESERBRIEF

### Grenzwertiger Entscheid

**Zu «Wädenswil muss Strasse bezahlen», Ausgabe vom 28. Dezember**  
Sind Gerichte bauherrenfreundlich? Dass Wädenswil eine Million Franken an die Erschliessung der Holzmoosrütistrasse zahlen muss, obwohl das Parlament Nein dazu gesagt hat, ist grenzwertig. Wenn das Schicksal macht, bauen forsche Bauherren Prachtalleen, und die Steuerzahler berappen dies danach. Solches Verhalten tangiert die Budgethoheit des Staates, wenn es nicht gar als Eingriff zu taxieren ist. Wo sind die Grenzen? Eine «Berlusconisierung» sollte verhindert werden. Der Hinweis auf die Erschliessungspflicht des Staates soll bitte als Wink verstanden werden, es mit den Einzonungen nicht zu locker anzugehen. Wenn doch, sollen die Folgekosten fix budgetiert werden.

Peter W. Schneider, Wädenswil

## Leserbriefe

Leserzuschriften sollten eine Länge von 60 Druckzeilen à 38 Anschläge nicht überschreiten. (zsz)

## IMPRESSUM

Erscheint täglich von Montag bis Samstag.

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Adliswil, Hirzel, Horgen, Hütten, Kilchberg, Langnau, Oberrieden, Richterswil, Rüschlikon, Schönenberg, Thalwil, Wädenswil und der Bezirksbehörden Horgen.

**Redaktion Zürichsee-Zeitung**, Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen. **Telefon:** 044 718 10 20. **Fax:** 044 718 10 25. **E-Mail:** [redaktion.horgen@zsz.ch](mailto:redaktion.horgen@zsz.ch). **E-Mail Sport:** [sport@zsz.ch](mailto:sport@zsz.ch). **Online:** [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).

**Chefredaktion**  
**Chefredaktor:** Benjamin Geiger (bg).  
**Stv. Chefredaktoren:** Michael Kaspar (mk), Martin Steingger (mst).

**Regionalredaktion Bezirk Horgen**  
**Leitung:** Lukas Matt (lum). **Redaktion:** Daniela Haag (dh), Bettina Ledergerber (led), Philipp Kleiser (pkl), Anja Müller (anm), Sibylle Saxer (sis), Marc Schadegg (msg), Gaby Schneider (gs), Elio Stamm (els), Daniel Stehula (dst), Dorothea Uckelmann (duc), Rahel Urech (rau). **Ständige Mitarbeiter:** Carole Bolliger (bol), Arthur Schächli (asc).

**Zentralredaktion**  
**Dienstredaktion:** Thomas Schär (ths), Seraina Sattler (sat), Martin Steingger (mst). **Gesellschaft:** Angela Bernetta (net). **Beilagen/Veranstaltungen:** Guida Kohler (guk).

**Sportredaktion**  
**Sportchef:** Peter Hasler (ph). **Redaktion:** David Bruderer (db, Stv.), Urs Köhle (uk), Martin Müller (müm), Silvano Umberg (su).

**Fotografen**  
**Leitung:** Manuela Matt (mma). **Fototeam:** Kurt Heuberger (kh), Silvia Luckner (slu), Sabine Rock (roc), Reto Schneider (rs), André Springer (as).

**Mantelredaktion**  
«Landbote», «Zürichsee-Zeitung», «Zürcher Oberländer», «Zürcher Unterländer» und «Schaffhauser Nachrichten» sind Partner im Medienverbund «Zürcher Regionalzeitungen».

**Redaktion Landbote**, Garnmarkt 10, 8401 Winterthur, **Telefon:** 052 266 99 01, **E-Mail:** [redaktion@landbote.ch](mailto:redaktion@landbote.ch).

**Leitung:** Colette Gradwohl. **Kanton:** Thomas Marth (tma), Thomas Schraner (tsc), Sandra Tesch (tes), Pascal Unternährer (pu), Anna Wepfer (awe). **Inland, Ausland, Wirtschaft, Letzte:** Peter Granwehr (gr), Michael Brunner (mbr, Bundeshaus), Marcello Odermatt (mob, Bundeshaus), Luca de Carli (lde), Philipp Hufschmid (phh), Karin Landolt (kal), Jann Lienhart (jl), Thomas Münzel (tm), Peter Trösch (tr), Reto Wackerli (wä). **Kultur:** Angelika Maass (aa), Herbert Büttiker (hb), Stefan Busz (bu), Helmut Dworschak (dwo).

**Verlag**  
**Abonnement:** Zürichsee-Zeitung, AboService, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. **Telefon:** 0848 805 521. **Fax:** 0848 805 520. **E-Mail:** [abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch). **Preis:** Fr. 358.– pro Jahr, **E-Paper:** Fr. 182.– pro Jahr. **Leitung Lesermarketing:** René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garnmarkt 1, 8400 Winterthur. **Telefon:** 044 515 44 44. **E-Mail:** [marketing@zrz.ch](mailto:marketing@zrz.ch).

Umleitungen und Unterbrüche Fr. 6.– Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf [www.zsz.ch/abo](http://www.zsz.ch/abo). Unterbrüche werden ab dem 1. Tag vergütet.

**Druck**  
Tamedia AG, Druckzentrum, Zürich.

**Inserate**  
**Zürcher Regionalzeitungen AG**, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. **Telefon:** 044 515 44 55. **Fax:** 044 515 44 59. **E-Mail:** [horgen@zrz.ch](mailto:horgen@zrz.ch). **Todesanzeigen:** [todesanzeigen@zsz.ch](mailto:todesanzeigen@zsz.ch).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i. S. v. Art. 322 StGB: March Hofe Zeitung Verlag AG.